

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Donnerstag und Samstag. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Woche. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Telefonen od. d. Verbindungs-Anrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Rückzahlung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Bestellen Sie Ihre Zeitung bei den Zeitungsverkäufern oder bei den Postämtern. Die Zeitung ist auch an den Postämtern zu beziehen. Die Postgebühr ist in der Preisangabe enthalten. Die Zeitung wird auch an den Postämtern zu beziehen sein.

Vertrieb: Otto Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 10

Freitag, den 22. Januar 1932

31. Jahrgang

Amtlicher Teil Öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Freitag, den 22. d. Ms., abends 8 Uhr
im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsblatt im Rathause ange-
schlagen.

Ottendorf-Okrilla, am 21. Januar 1932.

Der Gemeindeverordnetenvorsteher.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 21. Januar 1932.

Die Kreis-Feuerwehr Ost trat am 19. d. Ms. zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Fast sämtliche aktiven Mitglieder waren zur Stelle, auch beauftragten einige passive Mitglieder ihr Interesse an den Verhandlungen. Aus dem vorgetragenen Protokoll über die letzte Versammlung war zu entnehmen, daß die Kameraden Brandmeister Knöfel, Hydrantenführer Großmann und Feldwebel Knöfel erneut für diese Ämter gewählt worden waren. Die Wehr sicherte sich dadurch bewährte Kräfte für weitere zwei Jahre. Der vom Feldwebel vorgetragene Jahres- und Kasinenbericht entrollte ein umfassendes Bild von der Tätigkeit und Verfassung der Wehr. Ihr gehören 38 aktive und 76 passive Mitglieder, sowie 4 Ehrenmitglieder an. Die abgehaltene 12. Übung waren durchschnittlich von 31 Kameraden besucht. Vier Mal wurde die Wehr alarmiert und bei einem Brande in Seifersdorf erlangte sie die erste Motorpumpenprämie. Hervorzuheben war ferner die mit eigenen Mitteln erfolgte Anschaffung eines Transportkraftwagens. Herr Bürgermeister Richter übermittelte in herzlichen Worten den Dank der Gemeinde für die gemeinnützige Tätigkeit.

Dresden. 35 Kommunisten festgenommen. Von der Polizei wurde ein nicht genehmigter Umzug von Kommunisten aufgelöst. Der Zug marschierte in Stärke von 70 Mann durch die Glacisstraße nach der Albertbrücke, angeblich zu einem Begräbnis. Im Zug wurden zwei rote Fahnen getragen. 35 Teilnehmer am Umzug wurden vorläufig festgenommen.

Dresden. Der Rat zu Dresden teilt mit: Im Hinblick auf die Tatsache, daß die städtischen Krankenhäuser schon seit längerer Zeit mit noch nicht 60 Prozent ihrer Belegungsfähigkeit besetzt sind, beschloß der Rat, zur Verringerung des Aufwands für das Krankenwesen das Kronenhaus Johannisstadt ab 1. April 1932 bis auf weiteres zu schließen. Die hierdurch erzielte Ersparnis wird mit 1,1 Millionen Reichsmark angenommen.

Außerdem hat der Rat noch beschlossen, aus Ersparnisgründen das Ortschaftsamt über die örtlichen Verwaltungsausschüsse aufzuheben. Damit wird die Einrichtung der Verwaltungsausschüsse außer Kraft gesetzt, die seinerzeit im Zusammenhang mit den Eingemeindungen geschaffen worden war. Ferner wird das städtische Lehrlingsheim in der Döberstraße beschlossen; die 38 dort untergebrachten Lehrlinge werden künftig vom Verein Lehrlingsheim betreut. Den von den Stadtverordneten geforderten weiteren Ausbau der Berufsschulen lehnte der Rat, ebenso wie die verlangte Einrichtung einer Neustädter Arbeitsschule, mit Rücksicht auf die Finanzlage ab. Auch zum unentgeltlichen Besuch des Zoo durch unbemittelte Schulkinder können städtische Mittel nicht bereitgestellt werden, auch zur Ausdehnung der Erholungs-fürsorge und zu gehobener Fürsorge für Wohlfahrtsarbeiter sollen keine Mittel verfügbar sein.

Dresden. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Rentnerbundes veranstaltete eine große Protokollfundgebung. Einmütig wurde eine Entschädigung gefordert, in der gegen eine weitere Kürzung der Unterstützungslage der schärfste Einspruch erhoben wird. Die Rentner erwarteten bestimmt, endlich aus der Fürsorge herausgenommen und unter ein Rentnerverordnungsgeheim gestellt zu werden.

Ablehnung des Holzgewerkschaftsvertrages. Dresden. Der Verband sächsischer Tischlerinnungen weist im Hinblick auf den für das sächsische Holzgewerbe gefällten Schiedspruch darauf hin, daß es unmöglich sei, den Mantelvertrag vom Jahre 1929 der großenteils den Rotstand im sächsischen Tischlerhandwerk herbeigeführt und zur großen Arbeitslosigkeit mit beigetragen habe, heute wieder in Kraft zu setzen. Einmütig wurde eine Entschädigung angenommen, in der es heißt: Das sächsische Tischlerhandwerk lehnt den Schiedspruch einmütig ab. In letzter Stunde wendet es sich in die sächsische Regierung, Presse und Öffentlichkeit. Wir appellieren an diese gegen solche Bergewaltungen, die eine Schließung aller Betriebe und eine Ent-

...nach noch beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge zur Folge haben würde.

Leipzig. Postkraftwagen in Flammen. An der Ecke der Ufer- und Werberstraße geriet ein großer Ueberlandkraftwagen einer Stuttgarter Firma beim Tanken in Brand. In kurzer Zeit stand der Kraftwagen vollständig in Flammen. Auch ein danebenstehender Ueberlandwagen einer Wandsbeler Firma wurde von dem Brand schwer beschädigt. Das Uebergreifen der Flammen auf die Benzinanlage konnte von der Feuerwehr verhindert werden.

Leipzig. Der Hausarbeiterfachausschuß für die papierverarbeitende Industrie im Freistaat Sachsen hat einstimmig beschlossen, die am 1. September 1930 festgesetzten Mindestentgelte für das Kleben von tausend Stück Papierfäden und -beuten in Hausarbeit um 9 v. H. zu kürzen, ausgenommen sind die Entgelte für ungefüllte Spinnfäden. Die Regelung gilt zunächst bis Ende Juni dieses Jahres.

Leipziger Gelehrter an die Universität Beking berufen

Leipzig. Auf den Lehrstuhl der Geographie an der Tsinghan-Universität in Beking wurde der Assistent am Kolonialgeographischen Seminar der Universität Leipzig, Dr. Günther Röhler, berufen. Dr. Röhler hat den Ruf angenommen und wird seine neue Lehrtätigkeit bereits am 1. Februar aufnehmen.

Italien fördert die Leipziger Messe

Leipzig. Das Reichamt teilt mit: „Das italienische Außenministerium hat sich entschlossen, allen italienischen Reisenden, die die am 8. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse besuchen wollen, für die Reise auf den italienischen Bahnen eine Fahrpreisermäßigung von 30 Prozent zu bewilligen. Außerdem hat das Außenministerium die Präfekturen ermächtigt, die Ausstellung von Reisetickets für italienische Kaufleute und Industrielle, die sich aus Anlaß der Messe nach Leipzig begeben wollen, zu erleichtern.“

Chemnitz. Kleinriedlung. Der Rat beschloß, aus dem Grundbesitz der Stadt für Zwecke der vorstädtischen Kleinriedlung bis zu 32 Hektar zur Verfügung zu stellen, wovon auf eine Siedlerstelle bis zu 1000 Quadratmeter zum Preise von 4 Rpf. jährlich für 1 Quadratmeter in Erbbaurecht abgegeben werden sollen.

Blauen. Verletzungen eines Ortstichters. Unter dem dringenden Verdacht der Untreue und Unterschlagung wurde der im 42. Lebensjahr stehende Ortstichter und Rechtsbeistand Hans Gruber festgenommen. Der Verdacht, über dessen Vermögen der Kontostoff eröffnet worden ist, war schon seit vielen Jahren Ortstichter und zuletzt in nicht weniger als zwölf Fällen Kontostoffverwalter. Vor einigen Monaten ist er auch in das Stadtverordnetenkollegium eingetreten, dem er jetzt noch angehört. Man spricht davon, daß die Verletzungen ziemlich umfangreich sein sollen. Inwiefern dies zutrifft, muß durch die Untersuchung festgestellt werden. Die Angelegenheit erregt in Blauen das größte Aufsehen.

Blauen. Mit dem Motorrad in die Tiefe. In der Nähe der Längmühle auf der Staatsstraße Adorf-Delsnitz kürzte der 22 Jahre alte Tischler Rudolf Käfer und der 21jährige Verkäufer Wilhelm Roth, beide aus Blauen, in einer Kurve mit ihrem Motorrad eine neun Meter hohe Böschung hinab. Roth trug dabei einen doppelten Schädelbruch und Käfer einen schweren Beinbruch und andere Verletzungen davon. Beide Verunglückte wurden ins Krankenhaus gebracht; der Zustand Roths ist besorgniserregend.

Blauen. Gemeindearbeiter streiken. Die bei der hiesigen Müllabfuhr beschäftigten Gemeindearbeiter sind wegen nichterfüllter Lohnforderungen in den Streik getreten. Ein Teil der Gasanstaltsarbeiter übte passive Resistenz. Der Streik geht vom Kampfausschuß der AGD aus. Die Gasanstaltsarbeiter haben die Arbeit bereits wieder vollständig aufgenommen.

Auerbach. Mit dem Auto abgestürzt. Auf der Fahrt nach Rodewisch geriet auf der schlüpfrigen Straße in der Nähe der Furgrenze Rodewisch-Auerbach der Personkraftwagen der Firma Rürchner aus Reichenbach ins Rutschen, durchbrach eine Barriere und stürzte eine vierzehn Meter hohe Böschung hinunter. Der 69 Jahre alte Vater des Autobehalters, der pensionierte Bahnbeamte Richard Rürchner, und der Wagenführer Alfred Willy Rahm wurden mit in die Tiefe gerissen. Rürchner wurde schwer verletzt und mußte in die Klinik gebracht werden, während Rahm nur leichte Verletzungen davontrug.

Delsnitz l. N. Grauenhafter Selbstmord. Auf der Eisenbahnstrecke nach Hundgrün wurde die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Ella Schmalz von einem Streckenläufer furchtbar verstümmelt als Leiche auf den Gleisen aufgefunden. Dem Mädchen waren beide Unterschenkel abgefahren, außerdem wies die Leiche schwere Verletzungen am Kopf auf. Nach einer Niederschrift auf einem Zettel, den man bei der Leiche fand, ist das Mädchen aus wirtschaftlichen Sorgen in den Tod gegangen.

Gemeinde Mittelrohra zahlungsunfähig

Mittelrohra, 20. Januar.

Nach einem in einer Sonder Sitzung des Gemeindeverordnetenkollegiums gefaßten Beschluß soll den Gläubigern durch Rundschreiben mitgeteilt werden, daß die Gemeinde Mittelrohra ab 15. Januar ihre Zahlungen einstellt und S 1 a a s-aussicht beantragt. Es soll ein Vergleichsverfahren in die Wege geleitet werden.

Vorher hatten die Gemeindeverordneten ihren bisherigen Vorsteher Köhler (Bürgerl.) wiedergewählt. Bürgermeister Schuppel entwickelte die trostlose Finanzlage der Gemeinde. Es sei unmöglich, den Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern nachzukommen, weil die Steuereingänge stark zurückgegangen und die Wohlstands-lasten gestiegen seien.

Reine Milch — höhere Preise!

Das Reichsmilchgesetz ist mit dem 1. Januar 1932 in Kraft getreten. Das Gesetz bringt, wie dies in dieser Zeitung schon öfters ausgeführt wurde, den Landwirten neue Belastungen. Die Grundzüge des Reichsmilchgesetzes sind gekennzeichnet in dem Verlangen nach erhöhter Qualität und größter Reinlichkeit.

In vielen Stallungen sieht es ja trostlos aus — ohne Zweifel. Das liegt aber daran, daß der Landwirt für seine Milch oftmals nur noch die Hälfte des Wertes der Vorkriegszeit erhält. Verlangt der Staat bessere Qualität, dann soll er dem Landwirt auch einen höheren Milchpreis garantieren. Die frischmilch liefernden Landwirte werden vielleicht mit einem etwas erhöhten Milchpreis demnächst rechnen können, wenn sie die im Gesetz verlangten Maßnahmen zur Erzielung durchaus reiner Milch durchführen.

So mit der Hand gemolken wird, ist die Milch sofort zu sehen, zu fühlen und zu entlasten. — Schnellste Entfärbung aus dem Stall ist notwendig. Bei der Arbeit mit einer guten Melkmaschine ist dies gleichfalls notwendig, aber da hierbei schon der Melkprozess unter Luftabschluß durchgeführt wird, so ist eine Verschmutzung der Milch weniger zu fürchten. — Ueberhaupt zeigt die mit der Maschine gemolkene Milch eine bedeutend niedrigere Keimzahl und je weniger Bakterien in der Milch sind, desto größer ist die Haltbarkeit. Es ist fast nicht vermeidbar, daß beim Melken mit der Hand kleine Rostfäden in den Eimer kommen, die sich auf dem langen Wege zur Molkelei auflösen und in der Milch einen erregenden Geschmack und Geruch verursachen. — Daher größte Reinlichkeit sofort beim Melken. — Nur gute reinliche Milch gibt hochwertige Produkte. — Wie haben es in dieser sehr schwierigen Zeit öfters erlebt, daß eine Maschine gemolkene Vorzugsmilch 10 u. 20 Pfg. je Liter mehr gebracht hat, als gewöhnliche Frischmilch. — Sofort taucht die Frage auf, ob dieser Preis gerechtfertigt ist? — Ja, er ist es und man muß hierbei auf andere Länder verweisen, wo die Melkmaschine schon seit einer Reihe von Jahren zum unentbehrlichen Bestandteil des Milchstalles gehört, wie in Dänemark, Schweden, Holland etc. Es ist bekannt, daß Dänemark auch heute noch jährlich für viele hundert Millionen Reichsmark Butter nach Deutschland liefert, weil gerade dieses Land das Qualitätsproblem restlos gelöst hat. — Die bedeutend höheren Preise, die Deutschland für diese Auslandsbutter bezahlt, sind der sichtbare Erfolg solcher milchwirtschaftlicher Reformen.

Diese Länder zahlen seit Jahren nach Reinlichkeit der Milch das Milchgeld an die Landwirte aus. Und wenn das neue deutsche Milchgesetz nach und nach in die Praxis umgesetzt werden wird, dann wird auch bei uns die Schmutzprobennahme eine regelmäßige Sache sein und die Auszahlung nach Keimzahlen wird nicht lange auf sich warten lassen. Dann aber auch wird die Melkmaschine, wovon im Jahre 1925 erst einige hundert in Deutschland waren, während heute schon annähernd zehntausend in den deutschen Ställen stehen, eine größere Beachtung finden und damit ist dann der Grundstein gelegt für eine bessere Bezahlung dieser reinlich gewonnenen Milch.